

An der Fulda liegt zwischen den Vorbergen der Rhön und des Vogelsberges das altherwürdige Fulda, 22000 E., mit dem Grab des heiligen Bonifatius (im Dom). Fulda verdankt seine Entstehung der 744 von Bonifatius gegründeten, früh durch ihre gelehrte Schule berühmten Abtei. Weiter unterhalb ist das Tal eng und malerisch. Nach dem Einfluß der Eder erweitert es sich zum fruchtbaren Becken von Kassel. **Kassel**,¹ 153000 E., liegt an der Verbindungsstraße zwischen der Oberrheinischen Tiefebene und Norddeutschland (Frankfurt a. M.—Wetterau—Hamburg), Hessische Senke genannt. Die Stadt, bis 1866 Residenz der Kurfürsten von Hessen, hat schöne freie Plätze, Prachtbauten und eine berühmte Gemäldesammlung. In der Nähe ist die ehemalige kurfürstliche Sommerresidenz Wilhelmshöhe, ausgezeichnet durch ihren prächtigen Hochwaldpark, der sich bis zur Höhe des Habichtswaldes hinaufzieht, eines überwiegend basaltischen, bis 575 m ansteigenden Bergrückens.

Die Weser fließt von Münden an in schluchtförmigem Tal zwischen schön bewaldeten Bergen hindurch und bildet weiter abwärts eine Reihe freundlicher Becken mit Wiesen und fruchtbaren Feldern. Vor Hameln, 22000 E., erweitert sich das Tal mehr und bildet das durch Fruchtbarkeit ausgezeichnete Weser-Sonnental. Bei Minden, 26000 E., durchbricht der Fluß bei der sogenannten Porta Westfalica die nördliche Kette der Wesergebirge. Aus den zwei Porta-Bergen bricht man einen vortrefflichen Sandstein, welcher weithin verhandt wird.

Die Leine durchfließt in der Hauptsache ein breites, liebliches Wiesental. Besonders fruchtbar ist die Mulde von Göttingen (Anbau von Weizen, Zuckerrüben, Flachs, Tabak). Göttingen, 38000 E., ist eine alte Stadt mit einer Universität. An einem Nebenfluß der Leine liegt am Rande des Berglandes die alte Bischofsstadt Hildesheim,² 50000 E., mit romanischem Dom und andern hervorragenden

¹ Kassel, 913 zuerst erwähnt, seit dem Aussterben der Landgrafen von Thüringen (1247) im Besitz der Landgrafen von Hessen, wurde unter Landgraf Karl (1670—1730) wesentlich verschönert.

² H. ist seit 814 Bischofsitz und war seit 1241 Mitglied der Hanse. Durch die Anregungen des Bischofs Bernward (993—1022) und seiner nächsten Nachfolger wurde H. ein Hauptsitz romanischer Kunst in Deutschland (Bauten